

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1843**

28.7.1843 (No. 203)

Vorauszahlung  
Jahreslich hier 8 fl., halbjährlich  
4 fl., durch die Post im Groß-  
herzogthum Baden 8 fl. 30 kr.  
und 4 fl. 15 kr.

# Karlsruher Zeitung.

Einrückungsgebühren  
Die gespaltene Zeile oder  
deren Raum 4 fr.  
Briefe und Gelder franko.

Nr. 203.

Freitag, den 28. Juli

1843.

## Deutsche Bundesstaaten.

**Preußen.** Berlin, 22. Juli. In der „Allg. Preuß. Ztg.“ liest man: „In einem in andere Blätter übergegangenen Artikel der „Deutschen Allg. Ztg.“ wird mit Bezug auf die Bekanntmachungen, welche von Seiten der Oberpräsidenten der Grenzprovinzen in Bezug auf die Verteilung russisch-polnischer Unterthanen zur Auswanderung nach Preußen ergangen sind, angedeutet, daß der gleichen Verteilungsfälle besonders in den polnischen Grenzdistrikten in größerer Zahl vorgekommen seyen. Nach eingegangenen zuverlässigen Nachrichten sind solche Fälle indeß überhaupt nirgend erwieslich gemacht worden. Zwar ist bei einigen Auswanderungen der Verdacht der Mitwirkung dießseitiger Unterthanen entstanden, dieselbe aber bei näherer Ermittlung nicht dargethan worden. Insbesondere sind Fälle der gedachten Art innerhalb des Großherzogthums Posen noch gar nicht zur Sprache gekommen. Die gedachten Bekanntmachungen haben daher nur den Zweck, preußische Unterthanen vor einem solchen sträflichen Verfahren zu warnen.“ — Seit gestern ist Hr. v. Orlich, der Offizier, welcher nach Indien geschickt war, um den Feldzügen der Engländer beizuwohnen, hierher zurückgekehrt. Kam er gleich zum Feldzuge nicht mehr rechtzeitig, so hat er doch eine, durch die Gnade des Königs verlängerte und reich unterstützte Bildungsreise gemacht, die ihm von unschätzbbarer Wichtigkeit ist. Fast alle Provinzen Indiens ist er durchstreift, hat die Höfe fast aller Fürsten dieses Landes besucht. Unstreitig wird er sehr interessante Memoiren über die Reise zu publiziren haben. (D. A. Z.)

Berlin, 22. Juli. Es stehen nun die Ernennungen besonderer Präsidenten der Konstitutionen bevor, unabhängig von den Oberpräsidenten der Provinzen, wie dies gegenwärtig bei der Beförderung des Grafen Dohna-Wundt zum Konstitutionalpräsidenten zu Königsberg in Preußen stattgefunden hat. Bereits bei Ernennung des Oberpräsidenten v. Meibing für die Marken ist demselben besonders ausgedrückt worden, daß es rücksichtlich des Geschäftsumfanges der höchsten Behörde vorbehalten bleibe, die geistlichen Angelegenheiten abzugeben. (D. A. Z.)

Berlin, 22. Juli. Dem Vernehmen nach werden hier nächstens 5 neue Monatschriften, größtentheils politischen Inhalts, ins Leben treten. — Unfern Buchhändlern ist es gestern unterzagt worden, den Prospektus zu der von H. B. in Leipzig statt der von ihm redigirten „Lokomotive“ nun herauszugebenden Zeitschrift „der deutsche Michel“ weder zu verbreiten, noch auf legitimes Blatt Bestellungen anzunehmen. (W. M.)

Köln, 22. Juli. Unsere Landtagsdeputirten sind gestern von Düsseldorf zurückgekehrt, ohne daß irgend eine Empfangsdemonstration statt hatte. — Die Arbeiten an unserm Dombau haben seit ein Paar Wochen eine gesteigerte Regsamkeit gewonnen, und man ist jetzt mit Abtragung der an der Nordseite angebaute oder anstoßenden Gebäulichkeiten, worunter das Kapitelshaus, emsig beschäftigt, da die bisher bloß der Südseite gewidmete Thätigkeit fortan auch der Nordseite zugewendet und der Bau gleichmäßig auf beiden Seiten nachdrücklich gefördert werden soll. An Geldmitteln fehlt es vorläufig nicht, da mehr als 100,000 Thlr. zur Verfügung stehen. (K. Z.)

Köln, 25. Juli. Se. kais. Hoheit der Erzherzog Stephan von Oesterreich, Sohn des Erzherzogs Palatin von Ungarn kais. Hoheit, trafen vorgestern mit hohem Gefolge hier ein und stiegen im Gasthof zum königl. Hofe ab. Höflichkeitelich nahmen im Laufe des gestrigen Tages die Ehrengewürdigkeiten unserer Stadt in Augenschein und setzten dann ihre Reise über Düsseldorf, Elberfeld und Siegen nach Kassel fort. (K. Z.)

**Bayern.** München, 21. Juli. In der heutigen Sitzung ward mit der Berathung des Ausgabebudgets fortgefahren, und zwar mit der Position VI, Erziehung und Bildung, ursprünglich mit 787,829 fl. 24 1/2 kr. eingestellt und nachträglich allergnädigst um 30,000 fl. erhöht. Folgende Anträge waren vom Ausschuss, der gegen die Position selbst eine Veranhandlung nicht erheben zu sollen glaubte, eingebracht worden: I. Die Erziehung und Bildung der weiblichen Jugend in besonderen, dieser lediglich gewidmeten Schulen zu befördern, und die bereits bestehenden, ausschließlich diesem Zweck gewidmeten Lehranstalten nach zu ermittelndem Bedarf durch Vergrößerung der treffenden Position im Kreisbudget für die fünfte Finanzperiode zu erhöhen. II. Allergnädigste Berücksichtigung den von den Ständen des Reichs im Jahr 1837 über die Wert- und Feiertagschulpflicht an den Thron gebrachten gemeinsamen Wünschen angedeihen zu lassen. III. Die Remunerationen der Lehrer an den Lyzeen, Gymnasien und lateinischen Schulen je nach Umfluß jedes Dienstjahres wieder zu verabreichen. IV. Es sey die Position auf die Erziehung und Bildung im Kreisbudget der fünften Finanzperiode, resp. die Kreisbudgetdotations um 150,000 Gulden aus Zentralfonds zu erhöhen, wodurch die Möglichkeit gegeben sey: 1) bei den Studienanstalten die Remunerationen der Lyzeal- und Gymnasialprofessoren und der Lehrer an den vollständigen lateinischen Schulen wieder zu verabreichen; 2) bei den Schullehrerseminarien die entsprechende Personal- und Realerziehung für das neuerrichtete protestantische Schullehrerseminar in Schwab-

bach zu bestreiten; 3) bei den deutschen Schulen a) die Kongrualgehälter der Schullehrer auf dem Lande auf 200 fl. und in den Städten auf 300 fl., ohne Einrechnung der Wohnungen, bleibend zu ergänzen und zu erhöhen; b) zur Unterstützung der Gemeinden bei Schulhausbauten in jedem Kreise die frühere Summe von 4000 fl. wieder herzustellen oder auch nach Maßgabe des Bedarfs zu erhöhen; c) die Mittel zur Belohnung für vorzügliche Dienstleistungen der Schullehrer zu vermehren, und d) die Zuschüsse zu den Unterstützungsvereinen der Schullehrer für sich und ihre Hinterbliebenen zu erhöhen. V. Die Verteilung der Schuldotationsmehrung unter die Kreise nach Maßgabe des Bedarfs derselben und der schon bestehenden Mittel wäre ganz der k. Regierung anheimzustellen. Das Abstimmungsergebnis morgen. (A. Z.)

München, 25. Juli. (Korresp.) Es lassen sich die in jüngster Zeit hier in Umlauf gekommenen Gerüchte über die öffentlichen Zustände in Griechenland, allerdings zum Theil auf Briefe aus Athen begründet, kaum der Reihe nach auf- und noch weniger nachzählen. Eine vorgestern eingetroffene Post bringt uns abermals Nachrichten in diesem Bezug; so weit sie aber aus zuverlässiger Quelle stammen, sind sie zwar zurückhaltender Natur, aber doch weit eher geeignet, Verhütung, als Befürchtungen zu erregen. Mit kaum glaublicher Spannung sah man in Athen weniger den betreffenden Rückäußerungen der Höfe von St. James und der Tuilerien auf die letzte Vorstellung der Regierung König Ottos entgegen, als vielmehr den voraussichtlich gleichzeitig eintreffenden Bevollmächtigungen für die Stellvertreter beider Regierungen, im Falle, welcher natürlich unausbleiblich ist, im September die Zahlungsmittel griechischer Seite nicht gefunden werden sollten, während gleichwohl auf Seite der Schugmächte die betreffenden Forderungen vielleicht geltend gemacht werden sollten. Daß alle Handelsbriefe von Klagen über die Einwirkung der obschwebenden politischen Fragen auf die Verkehrsverhältnisse überströmen, bedarf kaum der Erwähnung, eben so wenig, daß die triestiner Post neuesten Datums das für die Bestätigung liefert. Daß an dem Gerücht, von dem in norddeutschen Blättern die Rede gewesen ist, man dürfe der Ankunft des Königs Otto in naher Zukunft hier entgegen sehen, kein wahres Wort ist, versteht sich ohnehin von selbst. Die in München desfalls umlaufenden Gerüchte beschränkten sich darauf, unser König beabsichtige eine Zusammenkunft mit Sr. griech. M. in einer der italien. Hafenstädte; aber auch sie haben sich als bloße Tagesflüge erwiesen. — Unsere hohen Getreide-, Brod- und sonstigen Viktualienpreise sind seit den letzten acht Tagen wünschenswerth gefallen, und es bleibt nur zu hoffen, daß die seit vorgestern wieder eingetretene nachkälte Witterung der Einbringung der bestversprechenden Ernte keinen Abbruch thut. — Heute wird unsere Kammer der Abgeordneten voraussichtlich mit der Berathung des wichtigsten, wenigstens aufhaltendsten Theiles der Budgetberathung fertig werden, nämlich mit dem Kreisbudget, d. h. den Beiträgen, welche aus der Staatskasse den Kreisfonds für nothwendige Zwecke beizuführen sind. Fast alle, oder doch wenigstens die wichtigeren Positionen in diesem Bereich waren von der Regierung selbst im Budget viel höher eingestellt worden, als in früheren Jahren. Gleichwohl hat es an einer großen Menge von Anträgen auf größere Dotation nicht gefehlt, was denn die Regierung auf die Beschlüsse der Reichsrathskammer und auf die endlichen Entschlüsse im Landtagsabschied nicht wenig erhöht.

Augsburg, 20. Juli. Um die Uebergriffe vieler Handelsreisenden zu beschränken, hat sich der hiesige Handelsstand, sowohl Groß-, als Kleinhändler, dahin vereinigt, nur mit jenen Fabrikanten und Handelshäusern in Geschäftsverbindung zu treten und zu bleiben, deren Reisende bloß ausschließlich berechtigten Handelsleuten ihre Anerbieten machen. (A. Z.)

Großh. Hessen. Mainz, 24. Juli. Am verfloffenen Donnerstag versammelte sich auf Befehl des großh. Ministeriums des Innern eine Kommission von Mitgliedern des landwirthschaftl. Vereins der Provinz Rheinhessen unter dem Vorstehe des Herrn Regierungspräsidenten Fehrn. von Lichtenberg in Kassel, um über die von Herrn Bickel daselbst nach seiner neuen Kulturmethode ohne Dünger gezogenen Früchte, Futterkräuter und sonstigen Gewächse ihr Gutachten abzugeben. Dieses Gutachten fiel dahin aus, daß die Kreisrenten, die alle in Rheinsand gemachten waren, in solcher Stärke, Größe, Menge und Ueppigkeit auf dem besten Ackerboden mit Dünger nicht erzielt werden könnten. (K. Z.)

Württemberg. Ulm, 23. Juli. Seitdem der Neckar von Heilbronn aus sogar in dem vorigen wasserarmen Sommer unausgeseht mit Dampfschiffen befahren werden konnte, ist die Frage hinreichend und bejahend gelöst, ob auch die Donau von Ulm aus, bei größerer Wassermasse und nicht durch Felsen im Flußbett beengt, für die Dampfschiffahrt geeignet sey. Sollten je noch Zweifel obwalten, so werden sie durch das Dampfboot vollständig gehoben werden, das binnen 6—8 Wochen hier vom Stapel laufen wird. Der Antrag des Herrn Gache von Nantes, Eigenthümer der dort befindlichen bekannten großartigen Dampfbootfabrik, ein bei ihm bestelltes, zur Kanalfahrt zwischen Wien und Nußdorf bestimmtes Dampfboot hier erbauen zu lassen, ist sowohl von der Regie-

## Der rettende Ruf.

(Mittheilung aus dem Tagebuch eines alten Offiziers.)  
(Schluß.)

Es gibt Menschen, welche so gern jedes unerklärliche Ereigniß, jede Thatsache, die eine geheimnißvolle Verbindung zwischen einer überirdischen oder geistigen Welt und unserem physischen Leben zu beweisen scheint, auf eine ganz natürliche, oft sogar triviale Weise deuten und auslegen möchten, und sie werden es gewiß auch bei dieser Thatsache versuchen. Sie werden sagen, es sey ganz natürlich, daß Heinrich N. als ein guter, liebender Sohn an dem Vorabend einer zu erwartenden heißen Schlacht mit dem Gedanken an die ferne, zärtlich für ihn besorgte Mutter entschlafen sey; — und eben so natürlich sey es auch, daß er von ihr geträumt und ihren Ruf zu hören geglaubt habe. — Sie werden sagen, daß es auch mir vorgekommen, als höre ich den Ruf ebenfalls, sey der höheren Reizbarkeit eines plötzlich aus dem Schlafe Erweckten, oder wohl auch der gespannten Stimmung zuzuschreiben, in welcher sich beinahe jeder Soldat an dem Morgen vor dem Beginne einer Schlacht zu befinden pflegt. Sie werden endlich vielleicht zugestehen, daß wir beide den ängstlichen Ruf des Namens Heinrich wirklich hörten, aber sie werden auch das auf ganz natürliche Weise zu erklären wissen, indem nämlich irgend ein anderer Heinrich von irgend einer andern Stimme gerufen wurde, und daß mein Freund Niemanden

sah, widerlegt diese Ansicht nicht, denn so schnell wie ein Mensch den an dem sucht kann auch dieser andere sich entfernen.

Zugegeben aber auch alle diese natürlichen Erklärungen eines mindestens sehr zusammengesetzten Zufalles, so bleibt doch noch etwas zu erklären, woran die ganze Kunst solcher Prosaiter scheitert.

Oder sie mögen es versuchen, auf ihre Weise den Zusammenhang zu erklären, der zwischen dem erzählten Ereigniß und dem Briefe bestand, den mein Freund N. einige Zeit darauf von seiner Mutter empfing, und dessen Eingang also lautete:  
Marienwerder, den 2. Mai 1813.

Mein theurer Sohn!

In einer fürchterlichen Angst schreibe ich Dir diesen Brief, um Dich zu beschwören, mich durch einige Zeilen von Deiner Hand zu beruhigen, wenn Du noch am Leben bist. Ach, nur zu sehr muß ich fürchten, daß ich Dich zu beweinen habe, denn das entsetzliche Bild, welches ein Traum der vergangenen Nacht mir vorführte, schwebt mir noch jetzt mit solcher Lebendigkeit vor, daß ich es für mehr als einen Traum halten muß. Höre!

Ich sah Dich an einer Scheibe befestigt, nach welcher die Feinde ihre Kugeln richteten; bald schlug eine rechts, bald eine links neben Dir ein, Du aber bliebst wunderbar verschont. Bei jedem neuen Witz, der von den feindlichen Geschützen aufstieg, rief ich mit angstbekommener Brust Deinen Namen, denn es war mir,

rung, wie von den städtischen Behörden gern angenommen worden. Die Erbauung dieses Schiffes dürfte Veranlassung geben, daß die hiesige Dampfschiffahrtsgesellschaft endlich handelnd austritt, wenn sich namentlich das wahrscheinliche Gerücht bestätigt, daß die von einer auswärtigen Seite bis jetzt entgegenstehenden Hemmnisse eine Befreiung erhalten würden, worauf ein an der augsburger Börse stehender Anschlag hinzudeuten scheint. Möchte doch endlich einmal der herrliche Donaustrom, der von hier bis Regensburg leider immer noch fast ungenützt ist, den Rang im Völkerrecht einnehmen, den ihm die Natur bestimmt hat! \*) (S. M.)

Frankreich.

Paris, 23. Juli. Eine aus drei Engländern, einem Nordamerikaner und dem hiesigen anglikanischen Geistlichen Loase bestehende Deputation hatte vorgestern in Neuilly eine Audienz beim Könige und überreichte ihm die neulich von dem allgemeinen Friedensverein zu London angenommene Denkschrift an die Regierungen der zivilisirten Welt, worin befanntlich die Verhütung aller Kriege durch schiedsrichterliche Entscheidung befreundeter Mächte vorgeschlagen wird. Ludwig Philipp empfing die Deputation äußerst wohlwollend, und versicherte, daß er an dem Zwecke ihrer Bestrebungen den lebhaftesten Antheil nehme.

St. Paris, 24. Juli. (Korresp.) Der Prinz und die Prinzessin Joinville sind nun wirklich in Brest an's Land gestiegen. Die Blätter hatten ihre Ankunft befanntlich schon vor einem Monat in voreiligem Irrthum gemeldet gehabt. — Im Jahr 1812 kamen hier nur 45 Tagesblätter oder periodische Schriften heraus, im Jahr 1843 aber nicht weniger als 498. — Hr. Martinez de la Rosa ist am 19. d. auf seiner Reise nach Bayonne durch Bordeaux gekommen. — General Alava, ehemaliger spanischer Botschafter dahier, ist im Bade von Barèges in den Pyrenäen mit Tod abgegangen. — In der „France Meridionale“ vom 21. d. liest man, daß an der franz. Gränze wieder nahezu 4000 Spanier versammelt seyn sollen, die nach Frankreich übergehen wollen. Die franz. Behörden haben die nöthigen Vorsichtsmaßregeln ergriffen, um jeder Unordnung vorzubeugen.

\*\* Paris, 24. Juli. Die beiden Kammern sind heute in üblicher Weise geschlossen worden. In der Pairs-, wie Deputirtenkammer gingen die Mitglieder, nach Verlesung der Schlusfordonanz, unter dem Rufe: „Es lebe der König!“ auseinander.

— Uebersicht der bis jetzt in Frankreich erbauten Eisenbahnen:

Table with 4 columns: Station names, Length (Länge), Cost (Ausgabe), and Remarks. Includes entries for Lyon nach St. Etienne, St. Etienne nach Andrieux, Andrieux nach Rouen, Montfond nach Montbrison, Paris nach St. Germain, Paris nach Versailles (rechtes Ufer), Paris nach Versailles (linkes Ufer), Mühlhausen nach Thann, Straßburg nach Basel, Montpellier nach Cette, Alais nach Beaucaire, Bordeaux nach La Teste, Paris nach Orleans, Paris nach Rouen.

Table with 4 columns: Station names, Length (Länge), Cost (Ausgabe), and Remarks. Includes entries for Niemes nach Montpellier, Lille an die belgische Gränze, Valenciennes an desgl., and a summary row for 743 length and 269,100,000 cost.

Wiederholung: Eisenbahnen der Gesellschaften 743 Kil. oder 186 Lieues 1/2. Eisenbahnen des Staats 56 Kil. oder 14 Lieues. Im Ganzen 799 Kil. oder 200 Lieues 1/2.

Großbritannien.

London, 21. Juli. Die Mitglieder des neu errichteten britischen u. ausländischen literarischen Instituts hielten gestern unter dem Vorstehe des Grafen Devon ihre erste Versammlung. Lord Brougham bemerkte, daß ein solches, jedem gebildeten Fremden zugängliches Institut bisher noch in London gefehlt habe, obwohl es im Interesse des freien geistigen Verkehrs ein entschiedenes Bedürfnis gewesen sey; man dürfe daher hoffen, daß dem Institut die Theilnahme des britischen und fremden Publikums nicht fehlen werde. Auf Lord Dudley Stuart's Antrag wurde der Schriftsteller und Reisende, Hr. Buckingham, zum Direktor des Instituts ernannt. — Nach amtlichen Berichten wur-

\*) Wäre die Donau von Ungarn aus bis Ulm ohne Schwierigkeit mit Dampf- und anderen Schiffen zu befahren, so hätten in den letzten Monaten nicht nur die Bayern ihr Getreide, das sie uns selbst aus der Gegend von Regensburg zu Wagen zuwärtren, mit viel geringeren Kosten, also auch mit noch größerem Nutzen, in Württemberg abliefern können, sondern selbst dem Ueberflusse Ungarns hätte sich ein vortheilhafter Markt geöffnet. Anm. d. Red. des S. M.

als müßtest Du die Fesseln sprengen, sobald Du den Ruf der treuen Mutterliebe vernähmest. Doch wie ich auch meine ganze Kraft anstrenge, kam doch mein Ängstgeschrei, wie es uns in alptrückenden Träumen zu gehen pflegt, nur als leiser Hauch über meine Lippen, und Du vernahmst es nicht. — Da sah ich, wie ein Geschütz anders gerichtet wurde, als bisher: die Kugel mußte Dich durchbohren, das sagte mir mein ahnendes Mutterherz. Und nochmal die ganze Kraft meiner Brust anbietend, gelang es mir, laut, mit einem kreischenden Ängstgeschrei, Deinen Namen, mein Heinrich, hervorzurufen, so laut zwar, daß ich selbst darüber aus dem Schlafe emporfuhr; doch halb noch träumend, halb schon wachend, sah ich, wie Du meinen Ruf vernahmst, Deine Bande sprengtest und in meine Arme flogst; ich sah, — ob mit wachem oder träumendem Auge, vermag ich selbst nicht zu sagen, — wie in eben dem Augenblicke wieder eine Kugel durch die Scheibe schlug, gerade an der Stelle, wo Dein Herz noch so eben geruht; doch jetzt war auf das Holz nur Dein Bild gemalt, Dich selbst aber hielt ich gerettet in meinen Armen. Daß Alles nur ein Traum war, muß ich mir jetzt wohl sagen, aber es war ein fürchterlich lebhafter Traum, und ich kann mich des Gedankens nicht erwehren, daß Du um eben diese Zeit in einer großen Gefahr geschwebt hast! — Bist Du ihr so glücklich entronnen, wie in meinem Traume? — Der Himmel gebe es! — Aber ehe ich von Dir Nachricht habe, kann ich mich doch nicht ganz beruhigen. Deine treue Mutter.

den im vorigen Jahre aus den Vereinigten Staaten 38,618,012 Pfund Tabak eingeführt. — Im Oberhause übergab gestern der Lordkanzler eine Bill, welche den Zweck hat, die neulich von einem englischen Gerichtshofe für ungültig erklärten presbyterianisch-anglikanischen Heirathen gesetzlich zu machen. Die Bill wurde sofort zum ersten Male verlesen; sie ist bloß eine vorläufige Maßregel und betrifft nur die bereits geschlossenen Heirathen, damit die Aufregung in Irland über diesen Punkt aufhöre. Eine mehr allgemeine Maßregel soll später vorgelegt werden. — Die Wittve des berühmten Dichters Lord Byron wohnt jetzt auf einem Landhause in Leicestershire. — Nach dem „Globe“ übersteigt die Zahl der jetzt in Irland befindlichen Truppen 35,000 Mann.

\* London, 21. Juli. In der gestrigen Oberhausung wurde die Bill wegen Gesetzlichmachung der Dissenterheirathen [ehelichen Verbindungen zwischen Presbyterianern oder andern Dissentern mit Staatskirchlichen] in Irland, welche durch eine neuerliche Entscheidung dortiger Gerichtshöfe in Zweifel gestellt worden waren, ein zweites und drittes Mal verlesen, somit angenommen. Der Inhalt dieser wichtigen Bill lautet: „Wasmaßen Trauungen in unterschiedlichen Fällen durch presbyterianische und andere Dissentirende [d. h. nichtstaatskirchliche] Geistliche und Religionslehrer [ministers or teachers] zwischen Personen derselben oder verschiedener religiöser Konfessionen vollzogen worden sind, und es räthlich ist, solche Trauungen zu bestätigen; so wird hiermit als Gesetz durch Parlamentsschluß angeordnet: Daß alle in Irland bis daher von presbyterianischen oder andern Dissentergeistlichen oder Religionslehrern vollzogene Trauungen gelten und seyn sollen von derselben Kraft und Wirkung im Gesetze, als ob sie von Geistlichen [clergymen] der vereinigten Kirche von England und Irland [d. h. der Staatskirche] vollzogen worden wären.“ — Auch Lord Campbell's Gesetzvorschlag wegen Verbesserung des Verläumdungs- und Pasquillgesetzes rückte ein weiteres Stadium vor. — Im Unterhause wurde gestern die irische Waffenbill weiter beraten, diesmal aber, trotz mehrerer oppositionsseitig vorgebrachter, jedoch immer verwerfener Änderungsanträge, so gefördert, daß man bereits bis zum 54. Artikel dieses Gesetzeswurfs geiech. Lord Russell wird sein [bereits erwähntes, s. R. Z. vom 25. Juli II London] Amendement auf Beschränkung des im Gesetzentwurfe der Regierung und ihren Behörden sehr ausgedehnt ertheilten Rechts der Durchsuchung der Wohnungen nach verbotenen Waffen erst später vorbringen.

London, 22. Juli. (Korresp.) Der Dampfer „Pegasus“ ist am Mittwoch auf der Fahrt zwischen Leith und Hull untergegangen und mit Ausnahme von sechs Menschen alle Reisenden und Matrosen umgekommen. Fene 6 wurden auf dem Meere in einem kleinen Boot und auf Schiffstrümmern treibend von dem Dampfer „Martello“ angetroffen und geborgen. Es waren an 60 Passagiere an Bord des „Pegasus“ gewesen.

Niederlande.

Haag, 21. Juli. Die Mitglieder der zweiten Kammer der Generalstaaten sind auf den 7. künftigen Monats zusammenberufen, um ihre Arbeiten zu beginnen.

Schweden und Norwegen.

Christiania, 14. Juli. Die Bull ist, nachdem er hier ein Konzert gegeben und vielen Beifall geerntet, nach Drontheim abgereist; erst nach seiner Rückkehr wird er sich nach Amerika einschiffen. — In unsern Regierungsbureaux ist eine nicht unbedeutende Reform eingetreten: die Arbeitszeit ist von sechs oder sieben Stunden Vor- und Nachmittags, wovon in der Wirklichkeit nur vier, höchstens fünf Stunden der Arbeit gewidmet waren, auf fünf Stunden des Vormittags, die aber auch streng zu beobachten sind, eingeschränkt worden. Mit dieser Anordnung ist man im Ganzen zufrieden. — Von der früher erwähnten Mordthat in Sogn (eines Vaters durch seine Tochter) enthalten die Zeitungen jetzt schauerhafte Einzelheiten. Die Verbrecherin, jetzt wenigstens mehr als 40 Jahre alt, hat 20 Jahre lang die Haushaltung ihrer Eltern besorgt, und in dieser Zeit vier uneheliche Kinder geboren, von welchen eine Tochter und ein Sohn, beide zwischen 13 und 15 Jahre alt, noch leben. Als muthmaßliche Erbin des kleinen Erbes wurde sie dennoch von einem Freier gesucht; sie gab ihm sogleich Gehör und war schon guter Hoffnung, als er erklärte, daß er keinen weitem Schritt zur Verschleuning der Ehe vornehmen würde, als bis der Vater, welcher schon zwischen 70—80 Jahre alt war, gestorben oder aus dem Wege geräumt wäre. Daher suchte sie erst ihre eigenen Kinder zur Mordthat zu verleiten, bewaffnete den Sohn mit einer Art, die Tochter mit einer Keule, und hieß sie, dem schlafenden Großvater das Garaus machen, während sie selbst außen am Fenster stand, um zuzusehen. Doch waren die Kinder außer Stande, die That zu begehen; sie übernahm also die Sache selbst und versetzte am folgenden Abend in Gegenwart der Kinder dem wiederum schlafenden Vater mehrere gewaltige Anstöße, die ihn sogleich tödteten. Am nächsten Morgen zog sie mit Hilfe ihrer Kinder den Leichnam in ein anderes Zimmer, hieb die Füße weg und warf Alles in's Feuer, wo es verbrannte. Die Gebeine wurden später auf den Ader getrennt. — Die Ausflüchten für das Jahr fangen jetzt in allem Ernst an bedenklich zu werden: wir haben eine Hitze gehabt, wie wir uns einer ähnlichen kaum erinnern können, beinahe 25 Grad Reaumur im Schatten; die Erde ist fast glühend und das Gras verjengt. Daher herrscht auch vielfache Besorgniß. Die Kommunalversammlung des aggerhusischen Amtsbetriebs hat schon ein Gesuch eingereicht, daß man die Uebungen der Artillerie und Reiterei für diesmal so viel als möglich einschränken möchte. (D. A. Z.)

Schweiz.

Zürich. Die Regierung dieses Standes hat mit Kreisreiben vom

Verschiedenes.

Berlin, 19. Juli. Wie man hört, ist Hoffnung vorhanden, daß der schätzbare Nachlaß Beethoven's, welcher sich im Besitz des seit mehreren Wochen hier anwesenden Musikdirektors Sündler aus Aachen, eines langjährigen Freundes Beethoven's, befindet, unsere hiesige Bibliothek bereichern werde, da die Erlangung dieser werthvollen Originalien durch hiesige einflußreiche Personen betrieben wird.

\* Paris, 24. Juli. (Korresp.) Unter den der Behandlung der Verkrümmungen gewidmeten Anstalten gibt es keine, die mehr Ansprüche auf vorzugsweise Berücksichtigung hätte, als die orthopädische Anstalt der Muetter. Eine wundervolle örtliche Lage, die Vereinigung aller die Gesundheit bedingenden Rücksichten, durch langjährige Erfahrung sanktionierte Heilmethoden, ein Zusammenwirken von Mitteln, geeignet, das Wohlfeyn der Pflanzlinge sicher zu stellen, dies sind die Vortheile, welche die von dem Herrn Dr. Julius Guérin gegründete und geleitete Anstalt im Schloffe de la Muetter zu Passy bei Paris bietet. Die hauptsächlichsten in dieser Anstalt behandelten Verkrümmungen sind: Höcker, Auswüchse, Halskrümmungen, Klumpfüße, krumme Knie, schiefe Hüften, hohe Brust, Arm- und Handkrümmungen, entzündete und angeborene Verrenkungen, Schielen, kurz alle Fehler der Körperbildung, welche die neueren Fortschritte der Kunst auf so glückliche Weise mittelst Durchschneidung der Muskeln unter der Haut und durch mechanische Mittel heilbar machen. Es werden Pflanzlinge beiderlei Geschlechts aufgenommen.

— Am 17. Juli wurde in Anwesenheit des Königs und der Königin der Belgier die Eisenbahn von Werviers nach Lüttich feierlich eröffnet. Diese Bahn ist eine der schönsten Bauten in ihrer Art. Sie folgt dem Laufe des Flusses Wesdre, und bricht sich mit ihm durch Berge und Klüfte Bahn. Tunnel reiht sich hier an Tunnel, erst an der Zahl für eine Fahrzeit von fünf Viertelstunden; wo kein Tunnel, zeigt sich ein tiefer, durch

11. b. sämtlichen Kantonregierungen den Kommissionsbericht über die Kom- munisten in der Schweiz zur Kenntniß und gütfindenden Benutzung mitgetheilt.

Spanien.

# Barcelona, 18. Juli. (Korresp.) Die ganze Bevölkerung von Barcelona ist ungehalten über Ernennungen, welche General Serrano, Vorführer der provisorischen Regierung, vorgenommen. Die Zentraljunta von Katalonien hat der provisorischen Regierung deshalb Vorstellungen gemacht. Man bemerkt vor Allem bei diesen Ernennungen einen berechneten Vorzug, welcher den aus dem Auslande Eingetroffenen gegeben werde, die von einer Lage der Dinge Nutzen ziehen wollen, zu der sie doch nichts beigetragen haben; die Anwesenheit gewisser Männer, denen man so großen Vorzug eingeräumt, sey geeignet, eher Mißtrauen, als Zutrauen zu erregen, weil sie früher, als sie mächtig waren und die Staatsangelegenheiten leiteten, so viel Unheil über's Land brachten. — Serrano hat an seine Truppen, bevor er Katalonien verließ, um in Arragonien einzuzücken, eine Proklamation erlassen, worin er ihnen anempfiehlt, ja nicht zu vergessen, daß sie zu Brüdern kommen.

# Madrid, 18. Juli. (Korresp.) General Narvaez hat sein Hauptquartier in Cuencarral, eine Stunde von Madrid, aufgeschlagen. Auch General Apiroz hat sich nun der Stadt genähert und in der Casa del Campo, einem Lustschloß der Königin, bloß eine halbe Stunde von Madrid, Posto gefaßt. Mehrere Hauseigentümer und andere Honoratioren, welche den Beratungen des Ayuntamiento und der Provinzialdeputation über das Begehren des Generals Narvaez, die Stadt zu übergeben, beiwohnten, haben die Meinung ausgesprochen, man solle, da die Nationalgarde nicht kriegsgeübt sey, also gegen ein regelmäßiges Heer nicht Stand halten könne, um den traurigen Folgen einer förmlichen Verrennung der Stadt auszuweichen, Unterhandlungen anknüpfen und den Widerstand nicht auf's Aeußerste steigern. Allein die überspannte Fraktion der Versammlung, dem Einfluß des Finanzministers Mendizabal nachgebend, war entgegengegesetzter Ansicht und so wurde denn entschieden, die Stadt solle bis zum Ende des Kampfes neutral bleiben und die Königin als anvertrautes Gut den Händen des Siegers übergeben. Dieser Beschluß wurde dem General Narvaez den 17. mitgetheilt. — Die Nationalgarde ist seit 6 Tagen fast fortwährend auf den Beinen. — Mendizabal ließ den 16. und 17. außerordentliche Bulletins verbreiten, des Inhalts, daß der Regent und der General Van Halen sich der Hauptstadt näherten, ebenso die Generale Zurbano und Seoane von einer andern Seite. — In der Nacht vom 16. auf den 17. ist Narvaez mit einem Theile seines Korps, unter Zurücklassung von nur 4000 Mann vor Madrid, in der Richtung gegen Zurbano und Seoane aufgebrochen.

# Paris, 25. Juli. (Korresp.) Erst heute sind uns die madrider Blätter vom 15. Juli aus gewöhnlichem Wege zugekommen. Den 14. d. hat die madrider Regierung dem madrider Ayuntamiento 300,000 Reales und am 15. eine gleiche Summe verabsolgt, um allen Bedürfnissen des Augenblicks nachzukommen. Künstlich sollen stets die benötigten Gelder in Bereitschaft gehalten werden.

Nach Nachrichten, welche das zu Marseille am 21. Juli eingelaufene Postschiff „Mercurio“, das Cadix, so wie alle Zwischenplätze der spanischen Küste, besucht hatte, mitgebracht, haben sich das cadixer Arsenal und der Hafen Santa Maria ausgesprochen; die Stadt Cadix selbst hielt aber festen Stand. Eine Seedivision, bestehend aus der Fregatte Cortes, zwei Dampfsern, Soberano und Isabella II., so wie mehreren Frigateuren, welche sämtlich sich für das Pronunciamiento erklärt hatten, lagen vor Cadix. — Nach den letzten Berichten soll Espartero wirklich gegen die portugiesische Gränze ziehen. Der mißlungene Versuch Van Halen's auf Sevilla, der Verlust des Belagerungsgeschützes, der bedrohliche Zustand von Cadix, wo mit jedem Augenblick ein Pronunciamiento stattfinden kann, haben ihn bestimmt, heißt es, das rechte Ufer des Guadalquivir zu wählen. Er soll bloß 3000 Mann bei sich haben. — Der madrider „Patriota“ meldet unter'm 15., daß die Division des Generals Cerna sich mit dem General Priarte (beide Esparteristen) vereinigt hat. — Das Gebiet um Valencia soll nicht gut gegen die Stadt gestimmt seyn, ja das Landvolk selbst die Städte mit Flintenschüssen zurücktreiben. — Sechs Kompagnien vom Regiment Luchana, welches sich bei Espartero's Korps befand, haben sich auch ausgesprochen, und vier andere Kompagnien, die sie zum Gehorsam zurück führen sollten, ebenfalls Theil an der Bewegung genommen. Der Regent wollte ihnen die Reiterei nachsetzen lassen, allein die treugebliebene Infanterie gab dies nicht zu. — Zu Las Penas verweilen 12 bis 1500 Mann vom Nachtrabe Espartero's. — Die esparteristische Reiterei ist bis auf eine geringe Zahl zusammengeschmolzen und diese dem Regenten noch ergebene Truppe nicht geneigt, sich gegen ihre Brüder zu schlagen, wie der barcelonae „Imparcial“ vom 8. Juli versichert. — Hr. Washington Irving, der berühmte nordamerikanische Schriftsteller, kürzlich bekanntlich zum amerikanischen Gesandten in Madrid ernannt, wird, heißt es, seine diplomatische Laufbahn bald aufgeben, weil ihm eine bedeutende Erbschaft geworden ist, die ihm ein unabhängiges Leben sichert. Sein Wohlthäter, den er nicht einmal kannte, war ein Mitglied der Gesellschaft der „Freunde der Wissenschaften und Künste.“ — Lopez hat, wie es scheint, die Einladung der barcelonae sich so nennenden provisorischen Regierungsjunta nach Katalonien nicht angenommen, sondern sich mit seinen drei andern Kollegen, den Herren Caballero, Aylon und Frias, zu Valladolid vereinigt, wo sie eine provisorische Regierung gebildet haben.

A s i e n.

Persien. \*\* Konstantinopel, 7. Juli. [A. e. engl. Mittheilung über Malta.] Durch Berichte aus Teheran bis zum 7. v. M. erfahren wir, daß die Truppen des Khans von Bokhara mit denen des Khans von Kharma feindslich

zusammengetroffen sind und die letztern geschlagen haben. Kharma wurde durch einen Handstreich eingenommen und der Statthalter fand sein Heil nur in der Flucht. — Kamram, der Schah von Herat, ist todt, und sein Weisir dessen Nachfolger geworden; er hat dem Schah von Persien eine Unterwerfung bloß dem Namen nach gemacht. Diese Ereignisse werden für die Afghanen einige Unternehmungspunkte darbieten.

A m e r i k a.

Vereinigte Staaten. \*\* In dem newyorker „Courrier des Etats Unis“ vom 1. Juli liest man: Der Tod des Hrn. Legare hat zwei Sitze im Bundeskabinete erledigt; er war nämlich Generalanwalt und provisorisch im Besitze des Postes des auswärtigen Angelegenheiten seit dem Rücktritte des Hrn. Webster. Die H. Spencer und Upshur werden als die begünstigten Bewerber des neuen Ministeriums der auswärtigen Angelegenheiten angesehen.

Brazilien. \* Nach Berichten aus Rio Janeiro vom 1. Juni ist es Baron Carias gelungen, die Rebellen in Para zu Paaren zu treiben. Para ist in zwei Provinzen getheilt worden, welches Schicksal vermuthlich auch die Provinz San Paulo theilen wird. Der Finanzminister hat in Folge einer Bestimmung des Senats das Recht erhalten, Papiergeld auszugeben. Anfangs waren die Mitglieder dieses Körpers dem Projekte nicht günstig; allein eine Mehrheit von 2 Stimmen erklärte sich zuletzt für's Ministerium.

B a d e n.

\* Meersburg, 21. Juli. (Korresp.) Gestern Abend 8 Uhr kamen Se. königl. Hoh. der Großherzog mit Höchstseinen beiden jüngern Prinzen in Begleitung des Hrn. Oberstallmeisters Frhrn. v. Seldeneck, des Hrn. Regierungsrathes Frey und Professors Holzmann auf dem Schlosse Kirchberg im besten Wohlseyn an und wurden von der sich versammelten Bevölkerung der umliegenden Ortschaften mit dem herzlichsten Jubel begrüßt.

\* Meersburg, 23. Juli. (Korresp.) Heute Abend geruhten Se. kön. Hoh. der Großherzog mit Höchstseinen Prinzen von Kirchberg aus einen Ausflug hierher zu machen, wo Höchstseinen Prinzen von dem Schlosse Einsicht nahmen und den Frhrn. v. Kapberg und Oberamtmann Bosh mit einem Besuche beehrten.

Konstanz, 24. Juli. Nach der bereits gemeldeten Vorstellung im Regierungsgebäude, bei welcher das hiesige Lyzeum die Erlaubniß erhielt, ein Festgedicht mit passender Inschrift zu überreichen, begaben sich Se. königl. Hoh. der Großherzog in Begleitung der Vorstände der hiesigen Staatsstellen und des Bürgermeisters auf das städtische Rathhaus. Die dort aufgestellten Erzeugnisse, von der fortschreitenden Gewerbsthätigkeit hiesiger Stadt ein ehrendes Zeugniß ablegend, fanden den vollen Beifall Sr. k. Hoh., des Beschützers und Beförderung der Künste u. Gewerbe, Höchstwelche erst vor wenigen Wochen dem Inhaber einer lithograph. Anstalt hier, unserm Mitbürger J. Schädler, dessen Arbeiten Höchstseinen selbst vorgelegt worden waren, eine silberne Medaille verliehen hatten. Nachdem Se. k. Hoh. noch die interessante Sammlung des Kaufmanns Vincent in dem schönen gothischen Kapitelsaale mit einem Besuche beehrt hatten, nahmen Höchstseine bei Regierungsdirektor Kern ein Mittagsmahl ein, während dessen ein Verein hiesiger Sängere im angrenzenden Garten mehrere wohlklangvolle Lieder vortrug. Nach 6 Uhr verließen Se. kön. Hoh. der Großherzog unsere Stadt, indem Sie sich auf dem „Leopold“ einschifften, der in Begleitung der beiden andern hiesigen Dampfboote den Hafen verließ, während die Bürger von Konstanz, die gleich treu und fest dem Fürsten und der Verfassung ergeben sind, im begeisterten Jubel dem theuern Landesvater das letzte „Lebehoch“ nachriefen.

(D. 3.)

Von der Reuch, 23. Juli. Seit 8 Tagen haben wir in dieser Gegend meistens sehr kühle, regnerische Witterung, wodurch die Roggen- und Weizen-ernte nicht nur verhindert, sondern die Qualität der Frucht geringhaltiger wird; da jedoch in unserm Bezirk die doppelte Morgenanzahl gegen frühere Jahre von Getreide jeder Art angebaut worden ist, dürfte sich die wegen Mangels an guter Witterung erzeugte geringere Ausbeute der Kernen zur Garben- oder Hausenmenge des diesjährigen Ergebnisses bei'm Dreschen mehr als ausgleichen, so daß die heutige Ernte immer noch als eine gute bezeichnet werden kann. Das Futter, besonders Heu, ist vorzüglich gerathen und in großer Menge trocken eingebracht worden, Haberwied und der junge Klee steht in Fülle da, auch versprechen die Dickrüben (s. g. Burgunder) eine reichliche Ausbeute als Winterfutter, wodurch der Landmann in den Stand gesetzt wird — mit Zurechnung der großen Quantität Stroh, welches die Ernte ihm darbietet — das im vorigen Jahr aus Futtermangel verkaufte Hornvieh wieder zu ersetzen, was für das nächstfolgende Jahr eine Preisverminderung bei'm Fleisch, Butter, Käse, Milch u. s. w. zur Folge haben muß.

(M. 3.)

\* Aus dem Reichthale, 26. Juli. (Korresp.) Auf die in der „Mannh. Abendzeitung“ vom 19. d. Nr. 167 erschienene Verwahrung der Ortsvorstände des Reichthals vor dem in der „Karlsh. Ztg.“ vom 9. d. Nr. 184 enthaltenen Artikel, welche jedoch die Wahrheit des Letztern ganz und gar nicht entkräftet, vielmehr oberflächlich darüber hinweggeht, wird als letztes Wort lediglih bemerkt, daß der Verfasser gedachter Verwahrung — unstreitig der nämliche — welcher auch den Aufruf in Nr. 163 vom 18. Juni d. J. gemacht hat, mit sich selbst im Widerspruch zu stehen scheint, indem er dort ausdrücklich die Ortsvorstände des Reichthals zur Theilnahme am Verfassungs-feste einladet, während er in seiner Duplik in der „Mannh. Abendz.“ die Sache — als bloß von Bürgern ausgegangen — darzustellen sich bemüht. Man überläßt somit dem vorurtheilsfreien Freunde der Wahrheit die Beurtheilung dieser Thatsachen.

Redigirt unter Verantwortlichkeit von G. M a d l o t.

den Fels gesprengter Einschnitt, und noch öfter eine Brücke über die Weidre. Es bleibt nur noch der letzte Schritt zu thun, um die Vereinigung Belgiens mit Deutschland, des Rheins und der Schelde mit dem Meere zu vollenden. Der Geburtstag des Königs von Preußen (15. Oktober d. J.) wird diese gewaltige Bahn zum ersten Mal in voller Thätigkeit sehen.

Die Administration der belgischen Eisenbahnen läßt für die Sektion von Lüttich nach Breviers einen zweiflügeligen Wagen bauen, dessen obere Theil ein mit Masfenriem versehenes Belvedere bildet. Dieser Wagen ist ausschließlich für Touristen bestimmt, und wird denselben die Aussicht auf die Gegend über alle andern Waggons hinweg verschaffen.

Am 16. Juli wollte man zu Nantes einen Luftballon steigen lassen. Noch war man mit der Gefommitheit der Vorbereitungen nicht zu Ende, als ein heftiger Windstoß den Ballon den 16 Personen, welche denselben hielten, aus den Händen riß. Ein an dem Ballon befindliches Eisen faßte einen dabei stehenden 12jährigen Knaben bei den Kleidern, und führte ihn mit in die Lüfte. Der Junge hatte Geistesgegenwart genug, als er sah, daß er nicht mehr entkommen konnte, ein herabhängendes Seil mit beiden Händen festzuhalten. Nach kurzer Zeit war das Gas im Ballon verzehrt; derselbe sank auf eine Ebene herab, und der Knabe kam unbeschädigt davon.

Kairo, 12. Mai. Eine ganz auffallende Anomalie hat sich in diesem Jahre bei dem periodischen Wachsen des Nils ergeben. Der erste Tag des Steigens des Nils tritt seit undenklichen Zeiten bald nach dem Sommer-solstitium ein; zu Kairo hat das Phänomen gewöhnlich vom 1. bis zum 10. Juli statt. In diesem Jahre ist aber hier ein Steigen des Nils in der Nacht vom 5. auf den 6. Mai, also 2 Monate früher, als gewöhnlich, eingetreten. Dieses Steigen hat nur vier Tage gedauert, und nachdem ist das Flußwasser wieder gefallen und fällt noch fortwährend, wie dieses auch sonst immer bis zum Solstitium der Fall ist. Die Geschichte kennt kein Beispiel von einem zu frühen Steigen

des Nils, und nur sind ein Paar Beispiele bekannt, daß kurz nach der rechtzeitigen Ueberfluthung noch ein zweites Steigen des Nils eingetreten ist; z. B. zur Zeit der Cleopatra und im Jahr 1737. Die Beständigkeit der Nilfluthung ist sonst der Zeit nach so durchgreifend, wie sie bei irgend einer Naturerscheinung nur möglich und kaum bei einem andern meteorologischen Phänomen vorkommen mag.

Die Fortschritte in der Chirurgie sind in neuerer Zeit wahrhaft wunderbar gewesen; man „schaubetender Freude“ hört man von den Operationsheldenstücken Dieffenbach's und Anderer; man behandelt den menschlichen Körper wie eine Wunderpflanze, die, wie man sie auch verändere und zerschneide, doch noch fortkommt und gedeiht, und der menschliche Körper hat in der That den gewagtesten Zumuthungen, die seiner Lebenszeit gemacht worden sind, nicht selten getrogt. Jetzt hat der berühmte Dr. Tobias Mayor in Lausanne eine neue Amputationsmethode entdeckt, und bereits mit Erfolg angewendet. Die Hauptsache dabei ist nämlich, daß er Arme und Beine abnehmen kann, ohne daß Diejenigen, welche sich der Operation unterwerfen, den geringsten Schmerz dabei empfinden. Er braucht dazu ein großes Hutmesser, mit welchem er den Knochen schnell durchhaut. Die Befestigung von Soldaten, daß sie durchaus nichts gefühlt, wenn ihnen Gliedmaßen durch Kanonenkugeln weggerissen wurden, hat den fähnen Arzt auf seine Erfindung geleitet. Im „Nouveliste Baudois“ hat er dieselbe weitläufig beschrieben.

— Göthe's in zweifacher Beziehung „klassisch“ genannte Dramen: „Iphigenia“ und „Tasso“, sind von schöner Hand in's Englische übertragen worden, von einer jungen Dame, Namens Anna Swanwick. Sie hat diese beiden Dramen, von denen jedoch der Tasso nicht ganz vollständig übersetzt ist, zusammen mit einem Bruchstück aus Schiller's „Junge frau von Orleans“, unter dem Titel: „Auswahl aus Göthe's und Schiller's Werken“, mit einleitenden Bemerkungen kürzlich herausgegeben.

Table with 4 columns: Date (26., 27. Juli), Time (Abends 9 Uhr, Morgens 7 Uhr, Mittags 2 Uhr), and Weather/Temp (Wind, Luftdruck, etc.).

Großherzogliches Hoftheater. Sonntag, 30. Juli: Der Postillon von Conjeumeau, komische Oper in drei Aufzügen, nach dem Französischen, von Friederike Glöckner; Musik von Adam.

[C.165.2] Karlsruhe. (Anzeige.) Neue holländische Häringe sind eingetroffen bei G. A. Zellmeth.

[C.63.2] Karlsruhe. (Anzeige.) Zu vermieten bis 1. August ein elegant möblirtes Zimmer mit zwei Kreuzstößen, so wie ein kleineres Zimmer. Näheres Waldstraße Nr. 26 im 3. Stock.

[C.152.1] Karlsruhe. (Anzeige.) Bei dem hiesigen Bahnhofsbaue können fortwährend tüchtige Maurergesellen dauernde Beschäftigung erhalten.

[C.162.1] Wolfartsweier. (Anzeige.) Bei Schwanenwirth Lehmann in Wolfartsweier ist ächtes altes Kirschenschnitzwasser à 48 kr. per Maß zu haben.

[C.153.1] Karlsruhe. (Wohnung zu vermieten.) Das neu erbaute dreistöckige Wohnhaus in der Stephanienstraße Nr. 78 ist auf den 23. Oktober d. J. im Ganzen oder theilweise zu vermieten.

[C.158.1] Freiburg. Wohnungsvermietung. In den Gebäuden der ehemaligen Baumwollspinnerei in Seelbach, 1 1/2 Stunde von Caar, uns gefäbr 200 Schritte vom Ort entfernt, in der Mitte des sehr reizenden Schutterthal, hat an der Schutter gelegen, ist eine elegante, für jede Herrschaft, hauptsächlich für einen angenehmen und gesunden Sommeraufenthalt sich eignende Wohnung von sieben in einander gehenden tapizierten Zimmern, nebst einem Salon, Wohnzimmer und Garderobe, Küche, Keller, Speicher, Stallung und Remise, auf Verlangen auch ein Garten zu vermieten; aus jedem Zimmer genießt man die herrlichste Aussicht in das so vielfache Abwechslung darbietende romantische Thal und die nahen Gebirge; wer das stille Landleben liebt, kann daher nicht leicht einen annehmlicheren Aufenthalt finden.

Diese Lokalitäten würden sich der schönsten und gesunden Lage wegen auch vorzüglich zur Errichtung eines Instituts eignen, indem für diesen Fall noch mehrere große Säle für Unterrichts- und Schlafräume dazu abgegeben werden könnten, und sich bei diesen Gebäuden ein eingeschlossener großer, mit Rasen und Obstbäumen angeplanzter Hof befindet, in welchem ein laufender Brunnen ist; auch könnte die Fischerei in der Schutter gepachtet werden. Der sollte vielleicht, nebst dem Eigenthümer, noch jemand irgend ein Geschäft da betreiben wollen, wozu Wasserkraft erforderlich ist, so könnte auch noch ein Lokal mit theilweiser Veräußerung eines Wasserrades abgegeben werden. Die Wohnung ist, kann jeden Tag eingesehen und bezogen werden; wegen weiterer Auskunft und Bedingungen beliebe man sich direkt an den unterzeichneten Eigenthümer zu wenden.

J. G. Wagner in Freiburg. [C.47.2] Karlsruhe. (Anzeige.) Die Unterzeichnete hat ihre Lehr- und Erziehungsanstalt für Mädchen, wie sie früher in Meerburg bestand, mit Genehmigung der betreffenden Oberbehörden nach Karlsruhe verlegt.

[C.146.3] Durlach. (Bekanntmachung.) Durch die Beförderung unserer seitherigen städtischen Bezirksförsterei in Mittelberg, ist die diesseitige Stelle erledigt worden und soll wieder bis 1. September d. J. besetzt werden.

[C.144.3] Karlsruhe. (Anzeige.) Marie v. Kessel, Blumenstraße Nr. 11. Durlach. (Bekanntmachung.) Durch die Beförderung unserer seitherigen städtischen Bezirksförsterei in Mittelberg, ist die diesseitige Stelle erledigt worden und soll wieder bis 1. September d. J. besetzt werden.

[C.144.3] Karlsruhe. (Schuldenliquidation.) Wegen der Verlassenschaft der Sattler Karl Jäger's Wittve von Randern haben wir Sant erkannt und Tagfahrt zur Schuldenliquidation auf Freitag, den 25. August d. J. Vormittags, angedordnet.

14 Tagen von heute an, hierher eingeben. Durlach, den 24. Juli 1843. Gemeinderath. Morlok.

[C.97.2] Karlsruhe. (Bekanntmachung.) Wadische 50 fl. Loose, deren Serienziehung am 1. August d. J. stattfindet, sind zu haben bei Karlsruhe im Juli 1843.

K. S. Nothschild. [C.147.2] Rastatt. (Spreulieferung.) Für die Garnison Rastatt sind 1500 Malter Spreu zu liefern, deren Lieferung im Summationswege an den Mindestnehmenden gegeben wird.

[C.148.3] Tiefenbach. (Liegenschaftsversteigerung.) Richterlicher Versteigerung groß. Bezirksamt Oppingen zu Folge werden dem Müller Joseph Mellerer dahier seine sämtliche Liegenschaften, bestehend in einer Mahlmühl mit 2 Mahl- und ein Schälgang, ungefähr 8 Morgen Acker, Wiesen und Weinberge.

[C.161.3] Karlsruhe. (Holzversteigerung.) Aus dem groß. Hardwald, Forstbezirks Friedrichsthal, werden öffentlicher Versteigerung ausgelegt: Mittwoch, den 2. August d. J., in verschiedenen Distrikten: 1/2 Kloster buchenes Scheiterholz, 4/4 " eichenes do., 11 1/2 " forlenes do., 11 1/2 " eichenes Prügelholz, 35 3/4 " forlenes do., 34 tannene Stangen und 200 Stück forlene Wellen.

[C.164.3] Nr. 7421. Philippsburg. (Aufsorderung und Fahndung.) Kanonier Peter Würge von Kirrlach hat sich am 6. April d. J. von Hause entfernt und soll nach Nordamerika ausgewandert seyn.

[C.135.3] Nr. 19,054. Forzheim. (Präklusivbescheid.) In Sachen mehrerer Gläubiger, gegen die Gantmasse des Valentin Gnam von Neuhausen, Forderung betreffend, werden alle diejenigen, welche ihre etwaigen Ansprüche an die Valentin Gnam'sche Gantmasse in der heutigen Tagfahrt anzumelden unterlassen haben, von der Masse ausgeschlossen.

[C.135.3] Nr. 19,054. Forzheim. (Präklusivbescheid.) In Sachen mehrerer Gläubiger, gegen die Gantmasse des Valentin Gnam von Neuhausen, Forderung betreffend, werden alle diejenigen, welche ihre etwaigen Ansprüche an die Valentin Gnam'sche Gantmasse in der heutigen Tagfahrt anzumelden unterlassen haben, von der Masse ausgeschlossen.

[C.144.3] Nr. 18,082. Lörrach. (Schuldenliquidation.) Wegen der Verlassenschaft der Sattler Karl Jäger's Wittve von Randern haben wir Sant erkannt und Tagfahrt zur Schuldenliquidation auf Freitag, den 25. August d. J. Vormittags, angedordnet.

Frankfurt, 28. Juli. Pr. Papier. Oesterreich. Metallischeobligationen 5 — 112 1/2, 4 — 102, 3 — 77 1/2, 3 — 1996, 3 — 1996, 4 — 100%, 4 1/2 — 103 3/4, 2 1/2 — 103 1/2, 3 1/2 — 103 1/2, 3 1/2 — 88 3/4, 3 1/2 — 101, 3 1/2 — 75 1/2, 3 1/2 — 95 1/2, 3 1/2 — 56 1/2, 4 — 141, 3 1/2 — 95, 4 — 101, 4 — 65, 3 1/2 — 28 1/2, 3 1/2 — 102 1/2, 3 1/2 — 344 1/2, 3 1/2 — 344 1/2, 4 — 102, 3 1/2 — 96, 2 1/2 — 25 1/2, 2 1/2 — 53 1/2, 3 1/2 — 53 1/2, 4 1/2 — 18 1/2, 5 — 39, 2 1/2 — 89, 3 1/2 — 91 1/2, 3 1/2 — 3 1/2.

Staatspapiere. Wien, 22. Juli. 5proz. Met. 110 1/2, 4proz. 101, 3proz. 76 1/2, 1838er Loose 142 1/2, 1839er 111 1/2, Silberbank 54; Bankaktien 1622; Nordb. 104 1/2, Mail. Eisenb. 96 1/2; Raaber Eisenb. 88 1/2.

Paris, 25. Juli. 3proz. konfol. 80, 15 3proz. (1840). 4proz. 104, 95, 5proz. konfol. 121, 75, Bankaktien 3272, 50, Kanalaktien —, St. Germainer Eisenbahnaktien —, Versailler Eisenbahnaktien, rechtes Ufer 285, —, linkes Ufer 107, 50, Orleanser Eisenbahnaktien 663, 75, Straßburger Eisenbahnakt. 195, —, Dig. 5proz. Anleihe (1840) 106 3/4, (1842) 107, römische do. 105 1/2, Span. Alt. 27, Paß. 4 1/2, Neap. 106, 50.

Table with 4 columns: Location, Paper Name, Price, and Date. Includes entries for Frankfurt, 28. Juli, Pr. Papier, Oesterreich, Metallischeobligationen, etc.

Frankfurt, 28. Juli. Pr. Papier. Oesterreich. Metallischeobligationen 5 — 112 1/2, 4 — 102, 3 — 77 1/2, 3 — 1996, 3 — 1996, 4 — 100%, 4 1/2 — 103 3/4, 2 1/2 — 103 1/2, 3 1/2 — 103 1/2, 3 1/2 — 88 3/4, 3 1/2 — 101, 3 1/2 — 75 1/2, 3 1/2 — 95 1/2, 3 1/2 — 56 1/2, 4 — 141, 3 1/2 — 95, 4 — 101, 4 — 65, 3 1/2 — 28 1/2, 3 1/2 — 102 1/2, 3 1/2 — 344 1/2, 3 1/2 — 344 1/2, 4 — 102, 3 1/2 — 96, 2 1/2 — 25 1/2, 2 1/2 — 53 1/2, 3 1/2 — 53 1/2, 4 1/2 — 18 1/2, 5 — 39, 2 1/2 — 89, 3 1/2 — 91 1/2, 3 1/2 — 3 1/2.

Druck und Verlag von G. Rastlot, Waldstraße Nr. 10.